



Naturschutzgebiet „Elbinsel Pagensand“



Durch Aufspülungen entstanden

Pagensand der Name bedeutet Pferdeinsel war ursprünglich nur eine vom Elbstrom geformte natürliche Sandbank. Im 19. Jahrhundert wurde sie mit einer benachbarten Insel vereint. Die größte Veränderung erfuhr Pagensand im 20. Jahrhundert. Die Insel wurde durch Aufspülungen im Zuge der Elbvertiefung zwischen 1910 und dem Beginn des



Süßwasserwatt, Binsen, Röhricht und Auwald an der Unterelbe mit Unterfeuer-Leuchtturm auf Pagensand.

2. Weltkrieges um das Fünffache vergrößert. Die letzten Aufspülungen von Elbschlack und –sand wurden im Herbst 1999 abgeschlossen. Auf den aufgespülten Flächen sind im Laufe der Zeit Magerrasen sowie heide- und dünenähnliche Bereiche mit speziellen Pflanzen entstanden. Diese Partien dienen heute einigen charakteristischen Vogelarten, wie z.B. dem Austernfischer, als Brutgebiet.

Unter dem Einfluss von Ebbe und Flut

Zweimal am Tag fallen die randlichen Süßwasserwatten trocken und werden dann wieder überflutet. Die Flachwasserbereiche an der Pagensander Nebenelbe bieten den Elbfischen wichtigen Lebensraum, um sich fortzupflanzen und aufzuwachsen. Die Pagensander Nebenelbe gehört bei uns zu den drei wichtigsten Rückzugsg-



Spülsandhänge und Marschwiesen auf Pagensand.

bieten für Fische. Auch eine Reihe von brütenden und durchziehenden Vogelarten, wie Säger, Kormorane, Möwen und Seeschwalben finden hier Nahrung auf ihrem Zug.

Die Süßwasserwatten in der Unterelbe gehören zu den größten Mitteleuropas. Der Wattkomplex zwischen Eschschallen und Pagensand einschließlich Bishorst und Pinnaumündung stellt einen von fünf verbliebenen Großbereichen an der Unterelbe dar. Hier kommen an diese Verhältnisse besonders angepasste Pflanzengesellschaften vor: Große Flechtbinsen-Bestände mit verschiedenen Seebinsen-Arten und der Meerstrand-Simse sowie Brackwasser-Röhrichte mit der seltenen „Wibels Schmiele“, einer Grasart, die weltweit nur an der Unterelbe vorkommt. Die Wattflächen zeichnen sich durch ein



Der Austernfischer brütet auf einem ehemaligen Spülfeld.



Ackerbrache auf ehemaligen Spülfeldern mit zahlreichen Ackerwildkräutern.

reichhaltiges Bodenleben an Schnecken, Würmern und Kleinstlebewesen aus, das einer Vielzahl von Enten- und Watvogel-Arten und Fischen als Nahrung dient.

Ohne Beweidung keine Wiesenvögel

Auf den wenigen noch verbliebenen Feuchtgrünlandflächen im Mittelteil der Insel sollen Wiesenvögel geeignete Brutplätze wieder zurückgewinnen. Seitdem Ochsen im Sommer die ehemaligen Grünlandbereiche kurz und offen halten, kommen auf Pagensand wieder verschiedene Gänsearten und auch Bekassinen vor. Die ungenutzten Schilf-Röhrichte und Hochstauden-Flure werden von Schilf und speziellen Staudenarten wie Blutweiderich, Rohrkolben, Wasserdost und Sumpfgänsedistel geprägt. Hier brüten Rohrsänger, Rallen und



Kreis Pinneberg

in Zusammenarbeit mit dem
**Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten
des Landes Schleswig-Holstein**

in manchen Jahren sogar Rohrweihen. Auf Pagensand befinden sich im Süden der Insel zwar großflächig angepflanzte Wald- und Gehölzbestände. Aber auch Anklänge des natürlicherweise vorkommenden Eschen-Ulmen-Auwaldes, der in Schleswig-Holstein inzwischen ausgestorben ist, kommen auf Pagensand vor. Weidengebüsche des charakteristischen Tide-Auwaldes ziehen sich am Uferstrand der Insel entlang. Die Gehölze locken eine Vielzahl von Brutvogelarten an. Diese Lebensräume sind besonders schützenswert.

Wassersport im Einklang mit der Natur

Die Pagensander Nebenelbe und die Insel selbst sind beliebte Ausflugsziele von Wassersportlern, besonders von



Priel mit Röhricht im Süßwasserwatt.

Sportbootfahren und Wasserwanderern. Die bisher unregelte Nutzung der Watt- und Strandbereiche der Insel als Liege- und Ankerplatz hat unter anderem zu Störungen der dort rastenden Wat- und Wasservögel geführt. Eine beschränkte Freizeitnutzung ist daher nur auf den ausgewiesenen Anlandestellen (vgl. Karte auf der Innenseite) erlaubt. Wasserwanderer, die darauf angewiesen sind, auf Pagensand zu übernachten, können eine Nacht ohne Genehmigung an den Anlandebereichen B und D zelten.

Vögel beobachten

Die traditionelle Vogelbeobachtungsstation auf Pagensand betreibt der Naturschutzbund Deutschland (NABU). Schon früh war bekannt, dass auf der Elbinsel zahlreiche seltene Vogelarten brüten. Bereits 1953 kam der erste Vogelwart. Seitdem wurden Jahr für Jahr Beobachtungen über die

Bestandsentwicklung der Vögel gesammelt. Nur aus wenigen Landschaften in Deutschland liegen derartig lückenlose Beobachtungsreihen über einen so langen Zeitraum vor.

Wo liegt Pagensand?

Die Elbinsel Pagensand liegt zwischen der Pinnau- und der Krückaumündung vor den Außendeichsflächen der Seestermüher Marsch und ist von dieser durch die „Pagensander Nebenelbe“ getrennt. An der westlichen Inselseite verläuft das Hauptfahrwasser der Elbe. Die Insel gehört zur Gemeinde Seestermühe im Kreis Pinneberg. Ein kleiner Teil im Norden liegt in der Gemeinde Kollmar im Kreis Steinburg, ein sehr kleiner Teil der Südspitze der Insel in Niedersachsen.



Die bedrohte Schachblume findet man noch im Pagensander Auwald.

Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung

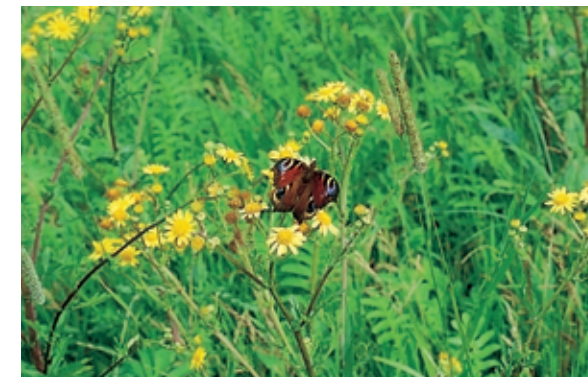
Die insgesamt ca. 520 ha große Elbinsel ist im Besitz des Bundes und wurde im Mai 1997 unter Naturschutz gestellt. Sie ist mit ihren seltenen, speziell an diese Lebensbedingungen angepassten Pflanzengesellschaften und Tierarten naturräumlich den großen Süßwasserwatt- und Flachwasser-Bereichen der Elbeniederung zuzuord-



Seit Mai 2000 sorgen Ochsen als „Landschaftspfleger“ auf Pagensand dafür, dass Wiesenvögel wieder Brutplätze finden.

nen. Mit den angrenzenden Naturschutzgebieten „Eschschallen im Seestermüher Vorland“ und „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“ gehört das Naturschutzgebiet „Pagensand“ zu einem als „Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung“ eingestuftem Landschaftsbereich. Die Elbinsel Pagensand erfüllt zudem die Kriterien der EG-Vogelschutzrichtlinie sowie der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie. Es handelt sich also um ein besonders wichtiges und wertvolles Naturgebiet, zu dessen Schutz und sachgerechter Entwicklung sich unser Land verpflichtet hat.

*(Fundstelle: LVO v. 9.5.1997, GVO-Blatt SH Nr. 10, 1997, S. 306-311)



Auf den Marschwiesen blüht das Sumpfgreiskraut. Nahrung für das Tagpfauenauge.

Lieber Inselfreund, verhalten Sie sich bitte rücksichtsvoll gegenüber der Natur. Ein Betreten der Insel außerhalb der gekennzeichneten Wege ist nicht gestattet. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht erlaubt ist, Feuer zu machen, zu angeln und Hunde frei laufen zu lassen, da die Pflanzen- und Tierbestände der Insel auf Dauer dadurch stark beeinträchtigt würden. Bitte hinterlassen Sie keinen Müll. Helfen Sie durch Ihr rücksichtsvolles Verhalten mit, die Schönheit und Einmaligkeit der Insel langfristig zu erhalten. Vielen Dank.

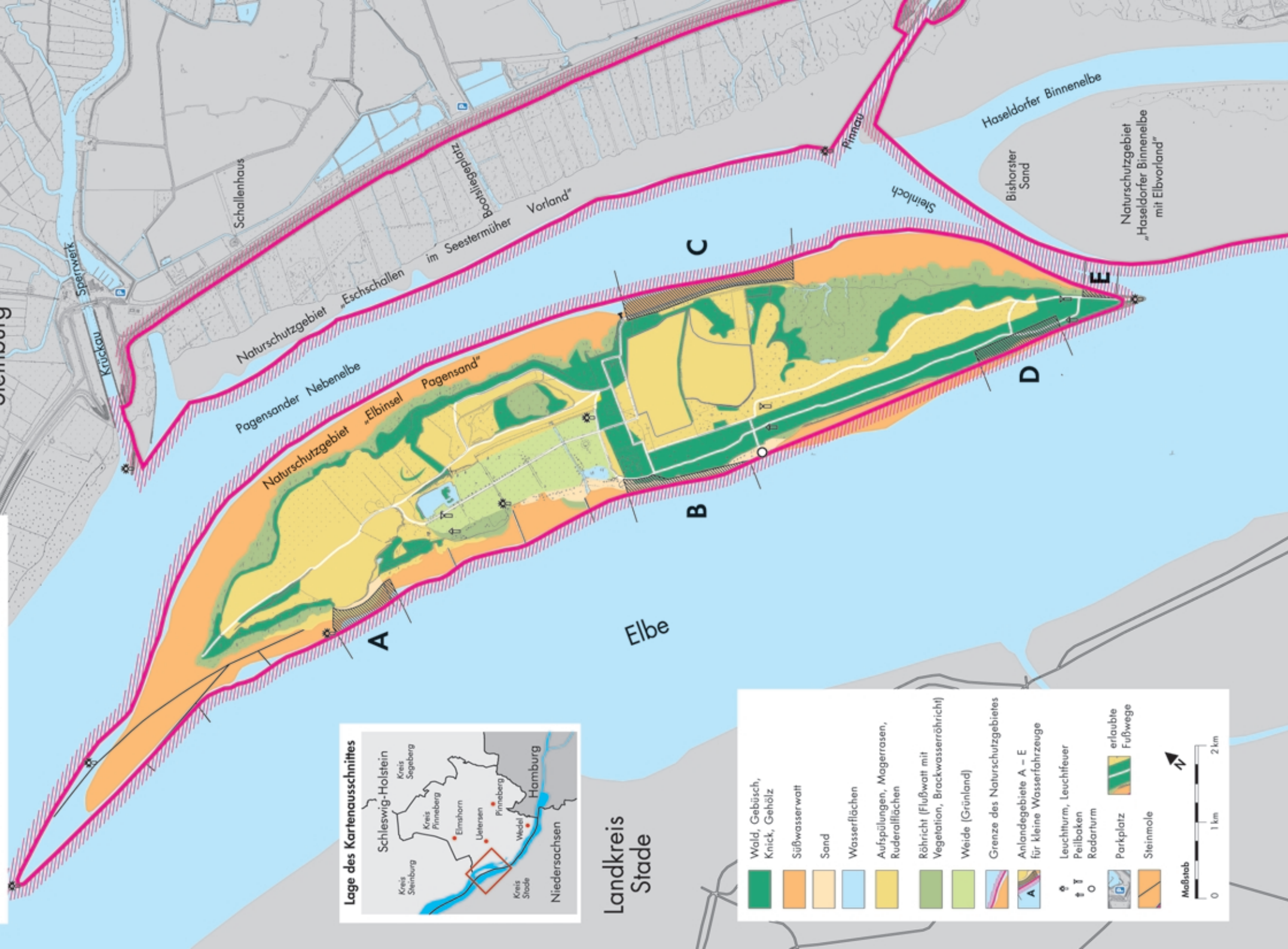
Herausgeber:

Kreis Pinneberg, Fachdienst Umwelt, Naturschutzbehörde und Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein

Fotos: Frank Allmer, Hans-Joachim Augst, Ralf Krause, Jörg Kastrop
Stand: 3/2001 - 2. Auflage -

Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier

Naturschutzgebiet „Elbinsel Pagensand“



Lage des Kartenausschnittes



Landkreis
Stade

